

Volksschule im alten Gymnasium

Guter Vorschlag des Pfarrausschusses zur Lösung der Schulraumnot in den Volksschulen in Erkelenz

In der schwierigen Frage der Schulraumnot in den Volksschulen der Kreisstadt scheint sich nun eine Lösung anzubahnen. Am Donnerstagabend befaßte sich der Pfarrausschuß der St.-Lambertus-Pfarr unter Vorsitz von Pastor Bosch mit dieser Frage. Es wurde der Vorschlag gemacht, im alten Gymnasium eine der katholischen Schulen — entweder die für Jungen oder die für Mädchen — einzurichten.

Neue Schulen müßten dann für das Mädchengymnasium und für die Realschule gebaut werden. Die vorgeschlagene Lösung hätte den Vorteil, daß man die Zentralschule im Zentrum der Stadt beibehalten könnte, und die weiterbildenden Schulen wären zusammen im neuen Baugebiet jenseits der Bundesstraße. Mädchengymnasium oder Jungengymnasium arbeiten in musischen Fächern zusammen und es ist deshalb zu begrüßen, wenn sie nicht zu weit auseinander liegen. Realschule und Mädchengymnasium benötigen eine Anzahl von Sonderräumen, die im alten Gymnasium kaum eingerichtet werden könnten, da das Gebäude dann für eine zweizügige Schule zu klein würde und nicht erweitert werden kann.

Auf der anderen Seite ist es sehr schwierig, den geeigneten Platz für eine weitere Schule in der Stadt zu finden. Noch vor kurzer Zeit stand das Gebiet am Hagelkreuz zur Diskussion. Man

wollte hier auch die Kinder der Schulen von Bellinghoven und Tenholt einschulen. Da aber keine Aussicht besteht, daß hier ein neuer Pfarrbezirk eingerichtet wird, würde die Schule hier nicht so günstig liegen wie in der Nähe des Friedhofes, wo eine neue katholische Kirche gebaut werden soll. Auf der anderen Seite würden in der Stadt Jungen und Mädchen getrennt unterrichtet und in der neuen Schule gemeinsam. Auch die Schulbezirksgrenzen ließen sich nicht einfach ziehen.

Kleine bauliche Veränderungen

Inzwischen hat man festgestellt, daß das alte Gymnasium durch kleine bauliche Veränderungen zur Volksschule umgestaltet werden könnte. Die Volksschule hat zur Zeit noch größere Klassenräume nötig. Die Klassen im Gymnasium haben zum Teil in ihrer Verlängerung einen Garderobenraum, der zum Klassenraum durch die Entfernung der Trennwand hinzugenommen werden

könnte. Vielleicht ließen sich in der einen oder anderen Klasse aus ihnen auch kleine Gruppenräume machen.

Der Gedanke, im alten Gymnasium eine Volksschule einzurichten, ist schon einmal diskutiert worden. Der Kreis hatte allerdings Bedenken gegen diese Lösung geäußert, da er fürchtet, er müsse dann auf dem Umweg eine Volksschule der Stadt finanzieren. Diese Bedenken ließen sich aber gewiß leicht ausräumen, und man wird bestimmt eine Finanzierungsmöglichkeit für eine der neuen weiterbildenden Schulen finden, die Kreis und Stadt gerecht wird.

Evangelische Lehrer an katholischen Schulen?

Auch das Problem der Stadtrandschulen kam erneut zur Sprache. Man wies auf die Nachteile hin, die Kinder in diesen Schulen künftig haben, da sie keinen Englischunterricht bekommen könnten. Da das neunte Schuljahr künftig sowieso zentral in Erkelenz unterrichtet wird, wurde vorgeschlagen, das 7. und 8. Schuljahr schon ab Ostern nach Erkelenz zu schicken. Ueberfüllt sind die Klassen vor allem in Bellinghoven und Tenholt. In Terheeg müßte eine weitere Klasse eingerichtet werden. Der Raum ist vorhanden. Aber leider fehlt es an Lehrkräften. Die Terheeger Schule hat ab Ostern 100 Schülerinnen und Schüler.

In diesem Zusammenhang wurde darauf hingewiesen, daß an den evangelischen Schulen alle Lehrstellen besetzt werden könnten. Man sprach sich dafür aus, auch evangelische Lehrer an katholischen Schulen unterrichten zu lassen. Auf lange Sicht, so sagte ein Diskussions Teilnehmer, müsse man auch die Möglichkeit bei der Planung für die Volksschulen berücksichtigen, daß es vielleicht einmal zu einer christlichen Gemeinschaftsschule kommen werde.